

Er befestigte mit raschen Fingern das blaue Band an seiner Uhr, hing es um seinen Nacken und ließ jetzt den „Suppenzeiger“ in seine Westentasche gleiten.

Er ging mit raschen Schritten auf seinen Schreibtisch zu, dann aber blieb er plötzlich stehen. „Halt!“ sagte er, „bald hätte ich die Hauptsache vergessen, meinen Ring! Wahrhaftig, über dem prachvollen Uhrband meiner schönen Engländerin hätte ich bald den Ring meines großen Königs vergessen, und es ist doch der Talisman, ohne den ich gar nicht arbeiten kann!“

Er ging wieder zu der Kommode und öffnete ein Kästchen, um daraus einen Ring zu nehmen, den er an seinen Finger steckte. Mit einem freudigen Ausdruck betrachtete er die großen funkelnden Diamanten des Ringes. „Ja,“ rief er, „ja! du bist mein Talisman, und wenn ich Dich anschau, meine ich, die großen Augen des Königs Friedrich von Preußen leuchteten mir entgegen und blühten mir Muth und Freudigkeit zur Arbeit ins Herz! Drum kann ich auch nicht arbeiten, wenn ich dich nicht an meinem Finger habe.“ *)

Wie er jetzt wieder zu seinem Schreibtisch ging, nahmen seine Züge einen ernsten, feierlichen Ausdruck an. Er wandte sich zuerst noch einmal dem Clavier zu und ließ die heilige Weise eines Choral als ertönen, dann setzte er sich rasch nieder, nahm das Notenblatt und begann zu schreiben. Wie mit Windeseile flog seine Feder über das Papier hin und Seite nach Seite bedeckte sich mit diesen kleinen wunderlichen Punkten, Strichen und Zeichen, die wir Noten nennen.

Und Haydn's Augen flammten und seine Wangen glühten und ein himmlisches Lächeln umspielte seine Lippen, während er schrieb. Aber auf einmal stockte seine Feder und eine leichte Wolke flatterte über seine Stirn hin. Irgend eine Modulation, eine Ausbiegung mochte ihm in dem eben Geschriebenen mißfallen, denn er überflog rasch mit den Blicken die letzten Zeilen und schüttelte leise den Kopf.

Dann senkte er ihn traurig nieder und ließ die Feder aus seiner Hand gleiten. Auf einmal aber sprang er auf. „Hilf mir,“ mein Herr und Gott, hilf mir,“ rief er ganz laut und mit zitternder Hast nahm er den Rosenkranz, der immer neben

*) Haydn hatte Friedrich dem Großen sechs Quartette gewidmet, und als Geschenk von diesem einen Brillantring erhalten. Diesen Ring trug Haydn seitdem immer, wenn er arbeitete, und es schien, als ob sein Genius erst dann sich frei entfalten könne, wenn er den Ring am Finger trug (?).

ihm auf dem Schreibtisch liegen mußte. „Hilf mir,“ murmelte er noch einmal, indem er unruhigen Schrittes auf- und abging, den Rosenkranz durch seine Finger gleiten ließ und leise ein Ave Maria vor sich hin flüsterte. **)

Und dieses Gebet schien seine Wirkung zu thun, denn die Wolke verschwand wieder von seiner Stirn und seine Augen flammten wieder auf im Feuer der Begeisterung. Er setzte sich wieder zu seiner Arbeit und begann auf's Neue eifrig zu schreiben.

Heiliger Friede strahlte jetzt aus seinen Zügen und heiliger Friede herrschte rings um ihn in diesem Gemach. Auf einmal ward dieser Friede und diese Stille durch ein lautes Geräusch, das von unten herauf ertönte, unterbrochen. Klagende, jammernde und angstvolle Stimmen ließen sich vernahmen, polternde Schritte kamen die Treppe herauf.

Haydn hörte noch immer nichts, er war im Flug der Begeisterung, vor seinen Ohren rauschten noch immer die göttlichen Harmonien.

**) Haydn war immer ein sehr frommer gläubiger Christ, „aber,“ sagte er selber, „ich war nie fromm, wie während der Zeit, als ich an der Schöpfung arbeitete. Wollte es mit dem Componiren nicht so recht fort, so ging ich mit dem Rosenkranz im Zimmer auf und ab, betete einige Ave, und dann kamen die Ideen mir wieder. Täglich fiel ich auf meine Kniee nieder und bat Gott, daß er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.“

[Schluß folgt.]

Der Sultan soll in einer ziemlich passenden Aeußerung seiner Stimmung über die letzten Ereignisse Luft gemacht haben. Er ritt vor einigen Tagen über Feld; am Wege standen zwei Franken, welche recht freundlich grüßten. Der Sultan ließ sie fragen, welcher Nation sie angehörten und welches ihr Gesandter wäre. Als geantwortet wurde, sie wären Schweizer und hätten keinen Gesandten, äußerte der Sultan: „O, die glücklichen Leute!“ (W.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 19. August 1857.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	17	30	16	54	16	12
Dinkel	7	46	7	36	7	26
Haber	9	30	8	6	7	—
Gerste	1	30	1	24	1	20
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	36	—	—	—	—
Erbfen pr. Sri.	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welschforn	2	—	1	54	—	—
Akerbohnen	2	12	2	—	—	—
Wicken	2	—	1	48	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Wäner.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 68.

Samstag den 29. August

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Da es in neuerer Zeit hin und wieder vorkommt, daß die Bestellungen von Notariats-Geschäften durch die Schultheißenämter nicht rechtzeitig gemacht, beziehungsweise Urkunden über die rechtzeitige Bestellung sich nicht verschafft werden, was zu Unzuträglichkeiten wegen Reisekosten-Anrechnungen der Notare führt und jedenfalls gegen alle Ordnung ist, so werden die Schultheißenämter hiemit beauftragt, in Zukunft von jeder erfolgten Vorladung unter Angabe des Tags derselben urkundlichen Nachweis um so mehr sich zu verschaffen, als jede Unterlassung mit einer Ordnungsstrafe geahndet werden wird.

Schorndorf, den 26. August 1857.

R. Oberamtsgericht.
Bellnagel.

Schorndorf. Da höheren Orts die Wahrnehmung gemacht worden, daß die schultheißenämlichen Sportel-Urkunden häufig mangelhaft eingeschickt werden, so wird den Orts-Vorstehern bemerkt, daß solche, falls sie die Zeit des Sportelansalles und den Gegenstand der Besportelung entweder gar nicht, oder nur mangelhaft bezeichnen, auch sofern nicht bestimmt ausgedrückt ist, daß keine weitere (in Fehlanzeigen, daß keine) in der Verfügung vom 27. August 1846 (Reg.-Bl. S. 409) aufgeführten Sportelansälle vorgekommen seyen, sofort zur Ergänzung zurückgegeben werden würden.

Bezüglich der, behufs des Nachlasses oder der Ermäßigung der Sportel einkommenden gemeinderäthlichen Armuths-Zeugnisse wird sodann angefügt, daß diejenigen als ungenügend zurückgewiesen werden, in welchen nicht ausdrücklich bescheinigt ist, daß den Sportelpflichtigen die Bezahlung der Sportel unmöglich sey, oder doch sehr schwer falle.

Den 26. August 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr wird auf der Kameralamtskanzlei die Befuhr von 5 Klafter forchen Scheiterhölzes aus dem Staatswald Sandbühl bei Plüderhausen hieher in Abstreich gebracht, wozu die Accordslustigen eingeladen werden.

Den 28. August 1857.

R. Kameralamt.
Frost.

Schorndorf.

Nachdem vom Gemeinderath hier, der Obst-Verkauf auf dem Schafwasen nicht genehmigt wurde, so wird ein nochmaliger Verkauf vorgenommen, wozu sich die Kaufsliebhaber nächsten Montag den 31. August Nachmittags 1 Uhr auf dem Plage einfinden wollen.

Stadtpflege Herr.

Manolzweiler.
Die ledige Caroline Schwarz will nach

Amerika auswandern, vermag aber keinen Platz zu stellen. Diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen haben, werden aufgefordert, solche inner 15 Tagen hier anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben werden würde.

Winterbach den 27. Aug. 1857.
Schultheißenamt.
Seyfried.

Schlitten.

Brunnenbau-Record.

Dienstag den 1. Septbr. Morgens 7 Uhr wird ein Abstreichs-Record über die Herstellung eines gewölbten Gemeinde-Brunnes auf hiesigem Rathhaus vorgenommen werden, wozu tüchtige Maurermeister eingeladen sind.
Den 27. August 1857.

Gemeinderath.

Plüderhausen bei Schorndorf.

Bau-Record.

Am hiesigen Rathhause werden einige Reparationen vorgenommen. Die Ueberschlagsummen betragen:

Zimmerarbeit	27 fl. 30 kr.
Maurerarbeit	42 fl. 2 kr.
Islerarbeit	113 fl. 36 kr.
Schreinerarbeit	7 fl. — kr.
Anstricharbeit	134 fl. 49 kr.
Schlosserarbeit	4 fl. 32 kr.
— 329 fl. 29 kr.	

Die Records-Verhandlung findet am Montag den 21. September d. J.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 25. August 1857.

Schultheißenamt.
Weiger.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Speidel'schen Mühle in Winterbach mehrere Schweine an Milzbrand erkrankten und getödtet werden mußten, hat der Verkehr mit Winterbach in dieser Beziehung vorerst zu unterbleiben.
Den 28. August 1857.

Stadtschultheißenamt. Palm.

Privat - Anzeigen.

Conditor Weibrecht hat das Dehmdgras von 1 Morgen Garten zu verkaufen.

Schorndorf.

Einige gewandte und gut prädicirte junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik der **Gebrüder Gabler.**

Schorndorf.

Einen gut prädicirten Knecht zur Besorgung des Viehstalls sucht sogleich
Th. Kettner.

Schorndorf.

Neue holländische

Säringe

sind angekommen bei

Johannes Weil b. Hirsch.

Schorndorf.

Ein größerer alter Oval-Dien mit Rohr und Stein wird zu kaufen gesucht; Näheres bei der Redaction.

Schorndorf.

Weingeist-Fässer 1 1/2 bis 2 Eimer haltend, in Eisen gebunden, verkauft

Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

fl. 200. gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen von

Rim. Chr. Weil.

Das Dehmdgras von 2 Morgen Wiesen hat aus Auftrag zu verkaufen

Brügel, Wäcker.

Das Wohnhaus meines verstorb. Vaters ist zu 1600 fl. angekauft, und kommt nächsten Montag den 31. dics Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in Auction.

Ich habe für eine kleine Haushaltung bis Martini ein Logis zu vermieten.

Weida.

2 B. Wiesen auf der Rißleren, die Hälfte mit schönen Bäumen, und einige kleine gut in Eisen gebundene Fässer hat zu verkaufen
Ries, Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hat von 1/2 Morgen Wiesen und einem Stücke das Dehmdgras zu verkaufen.

Schuhmacher Schäfer.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Straub. Victor Renz.

Grunbach.

Trauben-Zucker

in vorzüglicher Qualität ist stets billigst zu haben bei

Kaufmann Sandberger.

Steinbura.

3 Fässer mit 8, 5, 4 Eimer in Eisen gebunden hat zu verkaufen

G. Pfäffle.

Rudersberg.

Auswanderung.

Mitte nächsten Monats geht durch meine Vermittlung eine größere Gesellschaft junger Leute über Havre nach New-Orleans; an der Spitze derselben ist ein solider erfahrener Mann, der schon mehrere Jahre in New-Orleans zu-

brachte und Jedem gerne mit Rath und That zur Seite steht.

Solche, welche Lust haben, sich dieser Gesellschaft anzuschließen, wollen sich baldigst wenden an den Agenten

E. G. Breuninger.

Den 26. August 1857.

Landwirthschaftliches.

Dem landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine dahier wurden von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft 1 Exemplar „Beschreibung einer neuen Obst-dörre von Ed. Lucas, Garten-Inspector in Hohenheim“ zugesendet.

Da selbige so einfach, billig und zweckmäßig gebaut ist, so dürfte sie bei Manchen unter den für Viele so günstigen heurigen Verhältnissen Anklang finden, und sie steht daher Jedem zur Einsicht bereit.
Schorndorf, den 28. August 1857.

Palm.

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unhöhere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Carl August Wagner'sche Erben.	Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit einem Kellerlein und Einfahrt in der untern Stadt.	400 fl.	Gemeinderath Bod.	Zweite.	Montag d. 31. August Nm. 2 U.

Schorndorf.

Obst-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Dienstag den 1. September Nachmittags 2 Uhr den Obst-Ertrag von ungefähr

340 Sri. in dem Spitalgarten bei der Urbacher Brücke,

44 Sri. auf dem Baumgut im hintern Eichenbach und

18 Sri. in dem Garten bei der untern Mühle auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen.

Den 28. August 1857.

Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Dienstag den 1. Septbr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier im Abstreich veraccordiren:

- 1) die Fertigung von 12 Stück Eichzubern und
- 2) die Fertigung von 12 Stück Herstrinnen.

Den 28. August 1857.

Hospitalpflege. Laur.

Mannichfaltiges.

Gott erhalte Franz, den Kaiser.

(Fortsetzung.)

Aber jetzt wurde die Thüre des kleinen Salons heftig aufgerissen und mit bleichem angstvollen Gesicht eilt die Frau Doctorin herein, hinter ihr sah man die alte Katerin und den alten Conrad; neben der Frau Doctorin schlüpfte die Kaze eilig ins Gemach herein und von unten herauf vernahm man das läute durchdringende Geschrei des Papageis.

Haydn fuhr entsetzt aus seiner Begeisterung empor und starrte seine Frau an, ohne im Stande zu sein nur ein Wort, eine Frage auszusprechen.

Es war etwas so Unerhörtes, Niedagewesenes, daß die Frau ihn in seiner Arbeitszeit zu stören wagte, daß in der That etwas Unerhörtes, Furchterliches geschehen seyn mußte. Und daß es so war, laß er auf dem Anliß seiner Frau, auf den bleichen Gesichtern seiner Diener.

„Ach, armer, lieber Mann,“ jammerte jetzt die Frau Doctorin, „pack Deine Arbeit zusammen, denn es ist jetzt nicht Zeit zum Arbeiten und zum Compotiren. Schreckliche Nachrichten hat der Conrad mit heimgbracht aus der Stadt. Wir sind alle verloren, ganz Wien ist verloren. O, es ist fürchterlich und ich sag' Dir, ich hab' eine grausame Angst!“

Und die alte Dame sank ganz zerbrochen und jütternd auf einen Sessel nieder.

„Was ist's denn?“ rief Haydn. „Was hat Euch denn Alle so außer Euch gebracht? Sprich Du, Conrad, was hat's denn für Nachrichten gegeben?“

„O Herr,“ jammerte Conrad, indem er mit gefalteten Händen und schlotternden Knien sich seinem Herrn näherte. „Es ist Alles aus und vorbei. Oesterreich ist verloren, Wien ist verloren, und also sind wir auch verloren. Nachrichten sind gekommen von der Armee! Ach, was sage ich, wir haben gar keine Armee mehr, Alles ist auseinander gesprengt, der Erzherzog Karl hat die Schlacht verloren, der Würmser ist verjagt worden und der General Bonaparte rückt mit seiner Armee auf Wien zu!“

„Schlimme und traurige Nachrichten freilich,“ sagte Haydn achselzuckend, aber das ist immer noch kein Grund zum Verzweifeln. Hat der Erzherzog eine Schlacht verloren, so ist das schon jedem Feldherren passiert.“

„Dem Bonaparte nimmer,“ seufzte Conrad, der gewinnt jede Schlacht und frisst jedes Land an, das er haben will.“

„Wir müssen einpacken, Joseph,“ sagte die Frau Doctorin, „müssen unser Geld und Silberzeug und vor allen Dingen Deine Kostbarkeiten vergraben und verscharren, daß diese Räuber und Menschenfresser, diese Franzosen, sie nicht finden! Komm, komm, Mann! laß uns rasch an's Werk gehen, ehe sie kommen und uns Alles rauben!“

„Ruhig, Frau, ruhig!“ sagte Haydn milde, und ein sanftes Lächeln glitt über seine Züge hin. „Nengstige Dich nicht um unsere paar Kleinigkeiten, und denke nicht, daß die Franzosen just deshalb nach Wien kommen wollen, um meine paar goldenen Dosen und Ringe zu holen. Wenn's ihnen um Brillanten und Gold zu thun wäre, da bräuchten sie ja nur, da sie einmal als Feinde kommen, sich die kaiserliche Schatzkammer zu öffnen und sich zu nehmen, was ihr Herz reizt.“

„Sie würden halt nix finden,“ rief Conrad. „Das ist's ja eben, Herr Kapellmeister, das ist's ja, daß der Staatschatz leer ist. Es ist Alles fort,

keine einzige Krone und keine Diamanten mehr in der Schatzkammer.“

„Na, und wo ist's denn geblieben? Du Narr!“ fragte Haydn lächelnd.

„Försgebracht nach Preßburg, Herr! Ich selbst habe die Wagen gesehen, Soldaten ritten voraus, Soldaten hinterher, alle Straßen, alle Plätze waren voll Menschen und einen Aufruhr hat's gegeben und ein Jetern und Heulen und endlich ist alles Volk desperat worden und hat geschrien und gehult, daß sollt' Frieden gemacht werden, damit die Franzosen nit kommen und Wien in's Klump schießen, und in der Desperation sind die Leute ganz couragios und tapfer geworden und zu Tausenden hingezogen zum Minister Thugut und haben ihn zwingen wollen, daß er sollt' Frieden machen!“

„Das sind freilich schlimme Nachrichten,“ seufzte Haydn, sein Haupt schüttelnd, „schlimmer als ich dachte. Das Volk in Aufruhr und Empörung, die Armee geschlagen und der Feind im Anmarsch gegen Wien. Aber sagt doch nicht, seyd müdig und standhaft, Kinder, und laßt uns auf Gott vertrauen und unsern braven Kaiser. Die Beiden werden uns nimmer verlassen, die werden Wien behüten und beschirmen und werden's nimmer dulden, daß auch nur ein Stein von seinen Mauern genommen werde.“

[Schluß folgt.]

Charade.

Die Erste ist von vielen Brüdern Einer,
Steh'n sie in Reih und Glied, geht er voran;
Und wie das Sprüchwort sagt, heuht ihn keiner
Ganz ungestrast, der Zweite folgt dann.
Die Letzte, eine Stadt in Niederland,
Ist dir als eines Königs Zufluchtsort bekannt.
Das Ganze weicht kaufmännischem Geschäfte,
Dit auch der Diplomantik seine Kräfte.

Auflösung des Logogryphs in No. 36:
L e d e r.

Brod- und Fleisch-Laxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 „ Dahsenfleisch	9 fr.
1 „ Rindfleisch	8 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 26. August 1857.
Stadtschultheißenamt. P a l m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 69.

Dienstag den 1. September

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Da demnächst die Geschworenen-Liste für das nächste Jahr zu fertigen ist, so werden die Schultheißenämter erinnert, zur Anfertigung der Urlisten nach Maßgabe der Art. 59, 60, 61 und 63 des Schwurgerichtsgesetzes vom 4. August 1849 zu schreiten, solche sofort gemäß dem Art. 64 auf dem Gemeindehaus 8 Tage lang aufzulegen und hiernächst die angefertigten, beziehungsweise berichtigten Listen (Art. 65 und 66) nebst dem Gutachten des Gemeinderaths (Art. 67 Abs. 2) und der sonst etwa erwachsenden Akten ohne Verzug hieher vorzulegen, indem, falls die Listen bis 1. Oktober nicht eingekommen sein würden, solche durch Wartboten müßten abgefordert werden.

Dem kaum erwähnten Gutachten des Gemeinderaths ist zugleich ein Zeugniß darüber anzuhängen, daß die Vorschrift des Art. 64 eingehalten worden ist.

Schorndorf, den 29. August 1857.

R. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Die Liste der in der hiesigen Stadtgemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche gemäß der Bestimmungen in Art. 59 — 61 des Gesetzes über das Verfahren in Strafsachen vor den Schwurgerichtshöfen zu dem Ehrenamte eines Geschworenen berechtigt und verpflichtet sind, ist zu Folge der Vorschrift in Art. 64 des genannten Gesetzes vom morgenden **Mittwoch** an 8 Tage lang auf dem Rathhause in dem Wohnzimmer des Rathhausdieners Greiner zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Nach Ablauf dieser 8 Tage kann nach Art. 65 des Gesetzes jeder in der Gemeinde wohnende Staatsbürger gegen das aufgelegte Verzeichniß binnen weiterer 3 Tage schriftlich oder zu Protokoll Einsprache machen, wegen Uebergehung zulässiger, oder Eintragung unzulässiger Personen.

Den 1. September 1857.

Stadtschultheißenamt. P a l m.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. auf Martini auszulieihen, die in einem oder mehreren Posten erhoben werden können.

Armenkastenpflege.

Privat-Anzeigen.

Am Sonntag ging bei der Kirchhürte eine Brille verloren, welche der Finder bei Tuchmacher Binder abgeben wolle.

Wittwe Wolff hat in der Rehhalde das Dehndgras von 3 Viertel Baumgut zu verkaufen.

Winterbach.

Wein- und Fässer-Verkauf.

Etwa 6 Eimer reingehaltener 1855er und 1856er Wein sowie 100 Eimer in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 1 bis 18 Eimer verkauft

Stähle's Wittwe.